

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
I. Kompetenzorientierter Erdkundeunterricht heute	6
1. Merkmale eines kompetenzorientierten Erdkundeunterrichts	6
2. Beitrag des Faches Erdkunde zum Kompetenzerwerb	7
3. Kompetenzen in den Lehr- und Bildungsplänen	7
4. Leistungsmessung im kompetenzorientierten Erdkundeunterricht	10
5. Prozessbezogene Kompetenzen – Operatoren zur Aufgabenformulierung	12
6. Beispielhafte Zuordnung von Methoden zu Kompetenzen innerhalb einer Unterrichtsreihe	13
7. Blanko-Schema: Zuordnung von Methoden zu Kompetenzen innerhalb einer Unterrichtsreihe	16
II. Wege zur kompetenzorientierten Leistungsmessung und -bewertung	17
Gesamtübersicht aller Wege und der von ihnen angebahnten Kompetenzen	16
1. Mündliche Beiträge	
1.1 Unterrichtsgespräch	21
1.2 Präsentation von Arbeitsergebnissen	22
1.3 (Kurz-)Referate	23
1.4 Murmelrunde	24
1.5 Kugellager	25
1.6 Fliegender Wechsel	26
1.7 Pro-und-Contra-Gespräch	27
1.8 Pro-und-Contra-Debatte	28
1.9 Rollenspiel	29
1.10 Quiz-Beteiligung	30
1.11 Der heiße Stuhl	31
2. Schriftliche Beiträge	
2.1 Hausaufgabenanfertigung	32
2.2 Stundenprotokoll	33
2.3 (Internet-)Recherche	34
2.4 Mindmap	35
2.5 Lernplakat	36
2.6 Flyer	37
2.7 Lückentext	38
2.8 Zeitungsartikel	39
2.9 #Geo	40
2.10 Chatroom	41
2.11 Reisetagebuch	42
2.12 Buddy-Book	43
2.13 Umfrage	44



2.14	Expertenbefragung	45
2.15	Expertise	46
2.16	Quizfragen und -antworten zum Thema erstellen	47
2.17	Handbuch „10 Tipps für ...“	48
2.18	Anti-Handbuch „10 Tipps, wie man ... verkehrt macht“	49
2.19	Placemat	50
2.20	Cluster	51
2.21	Wirkungsgefüge	52
2.22	ABC-Liste	53
2.23	Buchstabensalat	54
2.24	Worträtsel	55
2.25	FAQ (Häufig gestellte Fragen)	56
2.26	Lern-Parcours	57
3. Kartenarbeit und räumliche Orientierung		
3.1	Stumme Karte	58
3.2	The big five	59
3.3	Ordne zu!	60
3.4	Kartenskizze	61
3.5	Kartierung	62
4. Offene, produktorientierte Beiträge		
4.1	Video erstellen	63
4.2	Collage	64
4.3	Szenario	65
4.4	Zukunftswerkstatt	66
4.5	Mystery	67
4.6	Exkursion	68
4.7	Experimentieren	69
5. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse		
5.1	Heftführung	70
5.2	Portfolio	71
5.3	Lerntagebuch	72
5.4	Jahresarbeit	73
6. Schriftliche/mündliche Überprüfungen		
6.1	Traumpaar	74
6.2	Quicky	75
6.3	Fehlertext	76
6.4	5-Fragen-Quiz	77
6.5	Erdkundefußball	78
Literaturverzeichnis		79

Vorwort

Mit den für Deutschland wenig schmeichelhaften Ergebnissen in internationalen Bildungs-Vergleichsstudien wie der TIMSS-Studie (seit 1995) oder der PISA-Studie (seit 2000) hat in Deutschland eine breite bildungspolitische Diskussion begonnen. In deren Folge hat sich eine Abkehr von den Input-orientierten Lehrplänen hin zu den Output-orientierten Bildungsplänen vollzogen. Nicht mehr Inhalte, sondern Kompetenzen sollen im Vordergrund stehen.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat ab 2003 in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch/Französisch, Biologie, Chemie und Physik bundesweit geltende Standards festgeschrieben. Diese legen fest, „welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe an wesentlichen Inhalten erworben haben sollen. Die Bildungsstandards konzentrieren sich auf Kernbereiche eines Fachs und beschreiben erwartete Lernergebnisse.“¹

Entsprechend hat dieser Paradigmenwechsel zu Veränderungen in den Schulen geführt. Schüler- und Handlungsorientierung, offener Unterricht oder individualisierte Lehr- und Lernarrangements finden sich immer stärker im Unterrichtsalltag wieder. Mit der Kompetenzorientierung hat sich aber nicht nur die Planung und Durchführung von Unterricht verändert, sondern auch die Leistungsmessung. In Gesprächen an den Schulen oder bei Fortbildungen fällt auf, dass sich die Kollegen² mit der neuen Form der Leistungsmessung nicht immer leichttun. „Wie lassen sich Kompetenzen genau überprüfen?“ „Lassen sich mit einer Klassenarbeit Ergebnisse des offenen Unterrichts abfragen?“ „Passen Schülerorientierung und Leistungsmessung überhaupt zusammen?“

Diese und weitere Fragen stehen exemplarisch für die Unsicherheit vieler Lehrer im Umgang mit den kompetenzorientierten (Kern-)Curricula, Lehr- und Bildungsplänen. Es sind also nachvollziehbare und grundlegende Fragen, die zu der vorliegenden Handreichung geführt haben.

Im ersten Teil werden zunächst **Fragen zum kompetenzorientierten Erdkundeunterricht** möglichst kurz und prägnant beantwortet.

Bei allem Kompetenzbestreben kommt der Lehrer nicht umhin, dem Schüler Noten für seine Leistungen zu erteilen. Darum beschäftigt sich der zweite Teil dieser Handreichung mit der Frage, **wie man Kompetenzen schulen, messen und bewerten kann**. Wie bei jeder Bewertung sind Schüler dankbar, wenn sie im Vorfeld die Kriterien kennen, die zu ihrer Benotung führen. Insofern sollte der Lehrer seinen Schülern die Benotungskriterien, wie sie in den Matrizen stehen, bekanntgeben.

Vielleicht trägt dieser Band ein klein wenig dazu bei, dass das „Schreckgespenst“ der Kompetenzorientierung seiner Bedrohlichkeit beraubt wird und die vielen Chancen und Möglichkeiten, die kompetenzorientiertes Unterrichten im Fach Erdkunde bietet, transparent werden.

Joachim Traub

¹ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Erläuterungen zur Konzeption und Entwicklung, München 2005, S. 9.
² Aufgrund der besseren Lesbarkeit sind mit Kollegen immer auch die Kolleginnen gemeint, ebenso verhält es sich mit Schülern und Schülerinnen etc.

I. Kompetenzorientierter Erdkundeunterricht heute

1. Merkmale eines kompetenzorientierten Erdkundeunterrichts

Die fachdidaktische und pädagogische Literatur ist reich an verschiedenen Definitionen des Kompetenzbegriffes. Exemplarisch sei hier die von Weinert zitiert, die vielen Autoren als Standarddefinition gilt. Demnach sind Kompetenzen „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“³ Die Schüler müssen also nicht nur über Wissen verfügen, sondern dieses auch anwenden können und anwenden wollen.

Ein kompetenzorientierter Unterricht kann nur gelingen,

- ▶ wenn der Lehrer im Lehr-Lern-Prozess einen deutlichen didaktischen Perspektivwechsel vornimmt, indem er sich als Lehrender zurücknimmt und die Schüler in den Mittelpunkt ihres von Selbstaneignung geprägten Lehr-Lern-Prozesses stellt. Die Schülerorientierung bezieht sich auch auf die Organisation des Lernprozesses. Der Schüler soll zum Co-Produzenten von Unterricht gemacht werden.
- ▶ wenn der Lehrer die Lernausgangslage berücksichtigt, indem er unterschiedliche Lernstände, Vorwissen, Erfahrungen, Interessen und Fähigkeitsniveaus der Schüler in den Blick nimmt und bereits vorhandene Kompetenzen aktiviert.
- ▶ wenn die Methoden und Sozialformen an die individuellen Lernvoraussetzung der Schüler angepasst sind (Individualisierung und Differenzierung).
- ▶ wenn der Lehrer Lernarrangements gestaltet, in denen Schüler vielfältige Anregungen und Impulse für eigene Lernentscheidungen und eigene Lernwege, die ein selbsttätiges und eigenverantwortliches Lernen ermöglichen, finden. Die Rolle des Lehrers wandelt sich hin zum Lernbegleiter.
- ▶ wenn alle Themenbereiche einen problemorientierten Lebenswelt- und Anwendungsbezug zum Schüleralltag aufweisen.
- ▶ wenn den Schülern die Möglichkeit geboten wird, sich über variable Zugänge eigenständigen und eigenverantwortlichen Lernens in kooperativen, möglichst ganzheitlichen Lernformen mit der Unterrichtsthematik auseinanderzusetzen.
- ▶ wenn die Schüler verantwortliche Akteure ihres eigenen Lernens sein können, denn Bildung ist immer Selbstbildung. Lernen ist immer ein aktiver Prozess, der vom Lernwilligen ausgeht, sodass der Schüler kein passiver „Lehrling“, sondern ein aktiver „Lernling“ ist.⁴ (Handlungsorientierung)
- ▶ wenn durch kumulatives Lernen Inhalte und Prozesse aufeinander aufbauen, systematisch vernetzt werden und immer wieder angewandt und aktiviert werden.
- ▶ wenn im Unterricht der Grundsatz Konstruktion vor Instruktion umgesetzt wird.
- ▶ wenn die Möglichkeit besteht, den eigenen Lernzuwachs und die angewandten Lernstrategien zu reflektieren.

³ Weinert, Franz E. (Hrsg.): Leistungsmessung an Schulen; Weinheim, Basel, 2001, S. 27f.

⁴ Michalke-Leicht, Wolfgang: Kompetenzorientiert unterrichten, München 2011, S. 12.

prüft werden können. Mittlerweile liegen die Bildungsstandards, an denen sich die folgenden Ausführungen orientieren, in der 8. Auflage vor⁵.

Sachkompetenz (kurz: SK), auch Fachkompetenz

Sachkompetente Schüler können

- ▶ natürliche geografische Phänomene und Strukturen beschreiben und erklären.
- ▶ die Bedeutung und Funktion von naturgeografischen Faktoren in Räumen und den Ablauf von naturgeografischen Prozessen in Räumen erklären.
- ▶ die Zusammenwirkung der einzelnen Geofaktoren als System verstehen und als einfache Kreisläufe darstellen.
- ▶ humangeografische Faktoren, Strukturen und Prozesse beschreiben, analysieren, erklären, deren Zusammenwirken erläutern und künftige Entwicklungen prognostizieren.
- ▶ sozioökonomische Systeme als komplexe Systeme verstehen.
- ▶ Wechselwirkungen zwischen dem humangeografischen und dem naturgeografischen System beschreiben und das Mensch-Umwelt-System als sensibles, interdependentes System wahrnehmen.
- ▶ Mensch-Umwelt-Beziehungen in Räumen unterschiedlicher Art analysieren. Dabei unterscheiden sie zwischen der lokalen, regionalen und globalen Ebene.
- ▶ den anthropogenen Einfluss auf das Mensch-Umwelt-System darstellen.

Orientierungskompetenz (kurz: OK)

Orientierungskompetente Schüler können

- ▶ auf unterschiedlichen Maßstabsebenen grundlegende topografische Elemente nennen und auf einer Karte verorten.
- ▶ grundlegende räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme nennen und beschreiben.
- ▶ geografische Sachverhalte räumlich-zeitlich einordnen.
- ▶ Karten lesen, Karteninhalte erklären und sich mithilfe von Karten im Realraum orientieren.
- ▶ die Lage von Raumelementen beschreiben und Lagebeziehungen herstellen.
- ▶ sich in unterschiedlichen Räumen orientieren.
- ▶ topografische und thematische Karten beschreiben und interpretieren.
- ▶ Kartierungen planen, durchführen und auswerten.
- ▶ komplexe topografische Sachverhalte in einer Kartenskizze darstellen.
- ▶ einfache thematische Karten mit einer WebGIS-Anwendung erstellen.

⁵ Deutsche Gesellschaft für Geographie (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Bildungsabschluss mit Aufgabenbeispielen, Bonn [®]2014.

rer, den Lernprozess zu beobachten und zu bewerten. Hilfreich ist es, wenn er die Beobachtung und Bewertung der Schülerleistungen systematisiert und mit Bewertungs-, Beobachtungs- und Diagnosebögen die Leistungsmessung objektivierbar und nachvollziehbar macht.

Von großer Bedeutung für die Leistungsmessung in einem kompetenzorientierten Erdkundeunterricht ist die Transparenz und Akzeptanz der Leistungsfeststellung. Diese können umso mehr erreicht werden, je mehr die Schüler am Bewertungsverfahren beteiligt werden. So können sie an der Formulierung und Festlegung der Beurteilungskriterien beteiligt werden bzw. die vom Lehrer vorgesehenen Bewertungskriterien können im Plenum diskutiert werden. Darüber hinaus können sich die Schüler an der Bewertung beteiligen, in dem sie sich selbst bzw. ihre Mitschüler einschätzen, Präsentationen und Arbeitsergebnisse (mit-)bewerten oder die soziale Interaktion innerhalb einer Gruppenarbeit evaluieren. Damit dies gelingt, muss innerhalb der Klasse eine offene, sachliche, konstruktive und wertschätzende Rückmeldekultur gepflegt werden. Da sich eine solche in der Regel nicht von alleine einstellt, muss diese entwickelt und gefördert werden.

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Heterogenität sowie schülerorientierten, offenen Methoden und Sozialformen kommt der Einstandsdiagnostik eine immer größere Bedeutung zu. Beispielsweise kann mittels Bewertungsbögen für die Fremd- und Selbsteinschätzung der Lehrer bei der Unterrichtsplanung die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schüler besser berücksichtigen und passende Materialien und Aufgabenstellungen auswählen. Am Ende eines Unterrichtsschrittes erfolgt eine erneute Evaluation, um dem Schüler eine Rückmeldung über seinen Kompetenzzuwachs und dem Lehrer Informationen über die weitere Unterrichtsplanung zu geben. Dies kann beispielsweise mittels Kompetenzrastern erfolgen, die einen schnellen Überblick über die erreichten Kompetenzen geben. Der Schüler ist damit über seinen Lernstand informiert und der Lehrer kann die Lernergebnisse richtig einordnen und seinen Unterricht entsprechend schülerorientiert planen.

Der Lehrer darf sich nicht scheuen, die Leistungsmessung als Prozess zu verstehen und die Kriterien – auch im Austausch mit den Schülern – den Erfordernissen immer wieder anzupassen. Eine Abstimmung mit den Kollegen, zumindest innerhalb der Fachschaft, über die Bewertungskriterien hilft, den Prozess der Leistungsmessung objektiver und vergleichbarer zu machen und so die Akzeptanz bei Schülern und Eltern zu erhöhen.

5. Prozessbezogene Kompetenzen – Operatoren zur Aufgabenformulierung

Operatoren benennen Tätigkeiten, die zur Entwicklung der jeweiligen prozessbezogenen Kompetenz gehören. Sie können durch weitere Operatoren ergänzt werden, die diese Bedingung erfüllen.

SK	OK	MK	KK	UK	HK
Die Schüler beschreiben und erklären Räume auf verschiedenen Maßstabsebenen und erläutern Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Geofaktoren.	Die Schüler orientieren sich in Räumen und erstellen und interpretieren Karten.	Die Schüler analysieren mit Hilfe geeigneter Methoden und Materialien geografische Fragestellungen.	Die Schüler versprachlichen und präsentieren geografische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache.	Die Schüler beurteilen begründet geografische und gesellschaftliche Fragen.	Die Schüler reflektieren (eigene) Handlungsmöglichkeiten bezüglich ihrer natur- und sozialräumlichen Wirkungen.
<ul style="list-style-type: none"> - anwenden - aufzählen - aufzeigen - benennen - beschreiben - charakterisieren - darstellen - einordnen - erfassen - erklären - erläutern - identifizieren - nennen - verfügen über - vergleichen - verstehen - wiedergeben - zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> - auswerten - beschreiben - bestimmen - betrachten - bewegen - eintragen - erstellen - gestalten - gliedern - grafisch darstellen - Karten erstellen - Kartierung durchführen - kennen - kennzeichnen - konstruieren - lokalisieren - protokollieren - verorten - wahrnehmen - zeichnen - zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> - ableiten - analysieren - anwenden - auswählen - auswerten - beobachten - bestimmen - charakterisieren - clustern - durchführen - einordnen - ermitteln - gegenüberstellen - gliedern - herausarbeiten - identifizieren - Informationen gewinnen - Informationen verknüpfen - protokollieren - prüfen - umwandeln - untersuchen - vergleichen - wiedergeben - zuordnen - zusammenfassen 	<ul style="list-style-type: none"> - argumentieren - aufzeigen - ausdrücken - auseinandersetzen - ausreden lassen - austauschen - befragen - begegnen - benennen - beschreiben - diskutieren - entwickeln - erläutern - erörtern - erzählen - formulieren - fragen - gestalten - Konflikte lösen - kritisieren - Meinung vertreten - mitteilen - präsentieren - schildern - vermitteln - vortragen - weitergeben - zeigen - zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> - ableiten - abwägen - auseinandersetzen - begründen - beurteilen - bewerten - differenzieren - diskutieren - einen Standpunkt entwickeln - entwickeln - erörtern - gegenüberstellen - gestalten - interpretieren - kritisieren - Perspektivenwechsel - prüfen - reflektieren - Stellung nehmen - überprüfen - unterscheiden - vergleichen - widerlegen 	<ul style="list-style-type: none"> - abstimmen - Alternativen abwägen - Anteil nehmen - begründen - bereit sein - durchführen - durchsetzen - einnehmen - einwirken - engagieren - Entscheidungen begründen - Entscheidungen annehmen - Entscheidungen mittragen - Handlungen abschätzen - Meinung vertreten - mittragen - mitwirken - partizipieren - Perspektiven einnehmen - planen - reagieren - respektieren - sich abgrenzen - teilnehmen - verantworten - verfassen



6. Beispielhafte Zuordnung von Methoden zu Kompetenzen innerhalb einer Unterrichtsreihe

In der linken Spalte sind beispielhaft mögliche Inhalte mit kompetenzanbahnenden Methoden aufgeführt. In den rechten Spalten markieren die Häkchen, welche Kompetenzen mit den jeweiligen Methoden angebahnt werden.

Unterrichtsreihe „In den Tropen“	Kompetenzbezug					
<p>1. + 2. Stunde</p> <p>Klimazone der Tropen – ein Überblick</p> <p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - clustern Begriffe, die ihnen zum Thema Tropen einfallen. - verschaffen sich durch Zeitungs- oder Internetrecherche einen Überblick über den Naturraum der Tropen. - sammeln in einer Mindmap wesentliche Aspekte zum Thema Tropen. - erstellen eine Karte, die die Verbreitung der Tropen auf der Welt zeigt. - erstellen Klimadiagramme um aride, semiaride und humide Klimate zu unterscheiden. - lesen eine Geschichte von Henry Morton Stanley über die Entdeckung der Tropen. - erstellen z.B. mit Google Earth® eine virtuelle Exkursion. 	SK	OK	MK	KK	UK	HK
<p>3. + 4. Stunde</p> <p>Die Wechselfeuchten Tropen</p> <p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern mithilfe von Klimadiagrammen unterschiedliche Klimate der Wechselfeuchten Tropen. - beschreiben mithilfe einer thematischen Karte die jahreszeitlichen Wanderungen der Wildtiere in Afrika. - erläutern mithilfe eines Schaubildes die Entstehung von Trocken- und Regenzeiten. - erfassen mithilfe eines Filmes die tropische Zirkulation. - lernen mithilfe von Bildern die Flora und Fauna der Wechselfeuchten Tropen kennen. - vergleichen mithilfe von Kartenanamorphoten sozioökonomische Daten ausgewählter Länder in den Tropen und interpretieren diese. 	SK	OK	MK	KK	UK	HK

11. +12. Stunde						
Bei den Urwaldriesen – Der tropische Regenwald						
Die Schüler	SK	OK	MK	KK	UK	HK
- erleben auf einer Fantasiereise einen Tag im tropischen Regenwald.	✓			✓		
- skizzieren eine Karte , die die Verbreitung des Regenwaldes auf der Welt zeigt.	✓	✓	✓			
- vergleichen mithilfe von Profilbildern tropische und außertropische Böden.	✓		✓			
- skizzieren auf Grundlage eines Informationstextes den Stockwerkbau des tropischen Regenwaldes.	✓		✓	✓		
- schreiben einen Artikel über das Leben der Ureinwohner für die Schülerzeitung .	✓		✓	✓	✓	
- planen eine Exkursion in den Botanischen Garten.	✓		✓	✓	✓	✓
- informieren sich in der (Schul)-Bücherei über Medien, die sich mit dem tropischen Regenwald befassen und erstellen eine Literaturliste .	✓		✓		✓	✓
13. +14. Stunde						
Die grüne Lunge der Erde ist in Gefahr!						
Die Schüler	SK	OK	MK	KK	UK	HK
- stellen in einer Mindmap Bedrohungen des Regenwaldes dar.	✓		✓	✓	✓	✓
- identifizieren Alltagsgegenstände , die aus den Tropen stammen.	✓				✓	✓
- informieren sich bei einer Umweltschutzorganisation über das Problem des Artensterbens.	✓		✓	✓	✓	✓
- erstellen ein WebQuest zu den Gefährdungen des Regenwaldes. (Internetrecherche)	✓	✓	✓	✓	✓	✓
- beurteilen Strategien zu Erhaltung des Regenwaldes.	✓			✓	✓	✓
- erstellen ein Szenario zur Zukunft des Regenwaldes.	✓		✓	✓	✓	✓
- erstellen eine Portfolio zum Thema „Gefährdung des Regenwaldes“.	✓	✓	✓	✓	✓	✓
- bewerten in einer Pro-und-Contra-Debatte , Pläne den Regenwald zum Anbau von Energiepflanzen (z. B. für Biosprit) zu roden.	✓			✓	✓	✓
- führen eine Meinungsumfrage zum Thema „Verbot von Tropenhölzern“ durch.	✓		✓	✓	✓	✓
- betrachten und erörtern aktuelle Karikaturen , die sich mit dem Problem der Abholzung des Regenwaldes beschäftigen.	✓		✓	✓	✓	✓
- planen ein Schulfest mit dem Motto „Verantwortungsvolle Schule“.	✓		✓	✓	✓	✓

II. Wege zur kompetenzorientierten Leistungsmessung und -bewertung

Gesamtübersicht aller Wege und der von ihnen angebahnten Kompetenzen

Wege zur kompetenzorientierten Leistungsmessung und -bewertung	SK	OK	MK	KK	UK	HK
1. Mündliche Beiträge						
1.1 Unterrichtsgespräch	✓			✓	✓	
1.2 Präsentation von Arbeitsergebnissen	✓		✓	✓	✓	
1.3 (Kurz-)Referate	✓		✓	✓	✓	
1.4 Murmelrunde	✓			✓	✓	
1.5 Kugellager	✓			✓	✓	
1.6 Fliegender Wechsel	✓			✓	✓	✓
1.7 Pro-und-Contra-Gespräch	✓			✓	✓	✓
1.8 Pro- und-Contra-Debatte	✓			✓	✓	✓
1.9 Rollenspiel	✓			✓	✓	✓
1.10 Quiz-Beteiligung	✓			✓		
1.11 Der heiße Stuhl	✓			✓	✓	
2. Schriftliche Beiträge						
2.1 Hausaufgabenanfertigung	✓					
2.2 Stundenprotokoll	✓					
2.3 (Internet-)Recherche	✓	✓	✓	✓	✓	✓
2.4 Mindmap	✓		✓	✓	✓	
2.5 Lernplakat	✓		✓	✓	✓	
2.6 Flyer	✓		✓	✓	✓	

2.13 Meinungsumfrage

SK	OK	MK	KK	UK	HK
✓		✓	✓	✓	✓



Die S konzipieren eine Meinungsumfrage zu einem klar umrissenen Thema, führen sie durch und werten sie abschließend aus.



ein Meinungsbild zu einem Thema einholen



PA oder GA



selbsterstellte Fragebögen



- ▶ Fragen sind:
 - ▷ themenbezogen
 - ▷ aussagestark
 - ▷ zielführend
 - ▷ für den Befragten verständlich formuliert
 - ▷ vielschichtig (decken ein weites Spektrum des Themas ab)
- ▶ bzgl. des Themenspektrums ausreichende Anzahl von Fragen

Matrix zur Leistungsfeststellung und -bewertung: Meinungsumfrage

Kriterien	Die Fragen sind ...					ausreichende Anzahl
	themenbezogen	aussagestark	zielführend	verständlich	vielschichtig	
Teilnote						
x Gewichtung	3	2	2	1	1	1
Zwischenwert						

$$: 10 =$$

Summe aller Zwischenwerte : 10 = Gesamtnote

2.15 Expertise

SK	OK	MK	KK	UK	HK
✓		✓	✓	✓	



Ein S erörtert ein bestimmtes Themengebiet schriftlich. Sogenannte „stille Schüler“ erhalten mit der Anfertigung einer schriftlichen Expertise die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in schriftlicher Form zu demonstrieren. Die Expertise wird den Mitschülern nicht präsentiert. Der „Experte“, der die Expertise angefertigt hat, kann sein Wissen aber mündlich in den Unterricht einbringen.



Einbindung „stiller Schüler“



EA



Informationsmaterial und/oder Quellentipps zum Sachverhalt



- ▶ Sachlichkeit
- ▶ Darstellung der Vielschichtigkeit der Thematik durch verschiedene Sichtweisen und Meinungen (Pro- und Contra)
- ▶ Vorschläge für mögliche Lösungswege
- ▶ Umfang der Expertise, Komplexität

Matrix zur Leistungsfeststellung und -bewertung: Expertise

Kriterien	Sachlichkeit	Vielschichtigkeit der Thematik	Lösungswege	Umfang/ Komplexität
Teilnote				
x Gewichtung	3	2	1	2
Zwischenwert				

$$\text{Summe aller Zwischenwerte} : 8 = \text{Gesamtnote}$$

2.17 Handbuch „10 Tipps für ...“

SK	OK	MK	KK	UK	HK
✓		✓	✓	✓	



Die S formulieren die zehn wichtigsten Tipps, Hinweise, Merkmale etc. zu einer Thematik (z. B. zehn Merkmale eines liebenswerten Ferienortes, zehn Tipps für die Reise in die Wüste, zehn Hinweise zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen etc.)



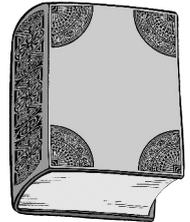
wichtige Aspekte einer Thematik auf den Punkt bringen, Wiederholung und Ergebnis-sicherung



EA, PA oder GA



Informationsmaterial zum Sachverhalt



- ▶ Erkennen der zehn prägnantesten und wichtigsten Aspekte des Themas
- ▶ pointierte Formulierung der zehn Sätze

Matrix zur Leistungsfeststellung und -bewertung: Handbuch „10 Tipps für ...“

Kriterien	Erkennen der zehn prägnantesten und wichtigsten Aspekte	pointierte Formulierung
Teilnote		
x Gewichtung	3	2
Zwischenwert		

$$\text{Summe aller Zwischenwerte} : 5 = \text{Gesamtnote}$$

4.2 Collage

SK	OK	MK	KK	UK	HK
✓			✓	✓	



Die S erstellen eine Collage zu einem Thema.



eine Thematik in vielen subjektiv gefärbten Bild- und Textfacetten visualisieren



EA, PA oder GA



Bild- und Textmaterial aus diversen Zeitschriften bzw. aus dem Internet



- ▶ Passgenauigkeit der ausgewählten Bilder
- ▶ Passgenauigkeit der ausgewählten Texte
- ▶ Gesamtkomposition von Texten und Bildern
- ▶ Aussagekraft des Arrangements

Matrix zur Leistungsfeststellung und -bewertung: Collage

Kriterien	Bildauswahl	Textauswahl	Gesamtkomposition	Aussagekraft
Teilnote				
x Gewichtung	2	1	3	2
Zwischenwert				

: 8 =

Summe aller Zwischenwerte : 8 = Gesamtnote